



**Programmauszug
Präqualifikation**

Schulanlage Vogtsrain

**Erweiterung und Instandsetzung
Zürich-Höngg**

09/2023

Projektwettbewerb im selektiven Verfahren für Generalplanende



Projektleitung, Inhalt
Marcel Mathis, Amt für Hochbauten

Stadt Zürich
Amt für Hochbauten
Projektentwicklung
Lindenhofstrasse 21
Postfach, 8021 Zürich

T +41 44 412 11 11
stadt-zuerich.ch/wettbewerbe
[Instagram @zuerichbaut](https://www.instagram.com/zuerichbaut)

Inhalt

1	Aufgabe	4
	1.1 Ausgangslage	6
	1.2 Perimeter	8
	1.3 Kontext	10
	1.4 Aufgabe	14
	1.5 Ziele	15
	1.6 Beurteilungskriterien	16
	1.7 Raumprogramm und Betriebskonzept	17
2	Verfahren	24
	2.1 Wettbewerbsabwicklung	24
	2.2 Präqualifikation	26
	2.3 Termine	28
	2.4 Unterlagen Wettbewerb	29
	2.5 Wichtige Hinweise	30
	2.6 Veröffentlichung	30
3	Rahmenbedingungen	36
	3.1 Massgebende Bauvorschriften	36
	3.2 Wirtschaftlichkeit	38
	3.3 Denkmalpflege	39
	3.4 Ökologische Nachhaltigkeit	40
	3.5 Energie und Gebäudetechnik	44
	3.6 Erschliessung	45
	3.7 Aussenraum	46
	3.8 Lärmschutz	47
	3.9 Baugrund	48
	3.10 Brandschutz	49
	3.11 Hindernisfreies und sicheres Nutzen	49

1 Aufgabe

Im Einzugsgebiet der Schulanlage Vogtsrain in Höngg findet eine bauliche Verdichtung statt. Die Stadt Zürich rechnet mit einer steigenden Anzahl von Schulkindern. Die bestehende Schulanlage Vogtsrain soll deshalb mit einem Ersatzneubau für das ehemalige Personalwohnhaus erweitert werden. Dieser soll Platz für 6 Primarklassen mit Gruppenräumen, Verpflegungs- und Betreuungsinfrastruktur, Handarbeits- und Werkenräumen sowie eine Bibliothek und ein Teamzimmer bieten. Nach der Erweiterung werden die Klassentrakte und der Schwimmbad- und Sporthallentrakt sowie der Kindergartentrakt instandgesetzt.

Das Schulhaus Vogtsrain wurde 1970–1973 nach Plänen der Architekten Wilhelm Fischer und Eugen Oscar Fischer erstellt. Dabei handelt es sich um ein exemplarisches Beispiel für die plastische Architekturströmung der 1960er-Jahre. Mit seinem umfangreichen Raumprogramm, der Verschränkung von Innen- und Aussenräumen sowie der künstlerisch-plastischen Gestaltung ist die Schulanlage ein herausragendes Beispiel der brutalistischen Architektur in Zürich und nimmt in dieser Grösse eine Sonderstellung unter den Zürcher Schulhäusern dieser Zeit ein.

Die Gebäude befinden sich im Inventar der kunst- und kulturgeschichtlichen Schutzobjekte von kommunaler Bedeutung, die Umgebung ist im kommunalen Inventar der schützenswerten Gärten und Anlagen verzeichnet.



Luftbild mit Perimeter

Auftraggeberin	Bauherrschaft Stadt Zürich Eigentümerversretung Immobilien Stadt Zürich Bauherrenvertretung/Ausloberin Amt für Hochbauten
Verfahren	Projektwettbewerb nach SIA 142 selektives Verfahren für Generalplanende, einstufig, anonym. Das Verfahren untersteht der IVöB (03/2001) und der SVO des Kantons Zürich (07/2003).
Geforderte Disziplinen	Generalplanung, Architektur, Landschaftsarchitektur
Zur Teilnahme zugelassene Teams	10
Entschädigung bei Abgabe	Pro präqualifiziertes Team CHF 8 000
Preisgeld	CHF 180 000 exkl. MWST
Zielkosten Erstellung	CHF 20 Mio. (BKP 1–9) Erweiterung CHF 49 Mio. (BKP 1–9) Instandsetzung
Preisgericht	Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter Gabriela Rothenfluh, Kreisschulbehörde Waidberg Barbara Willimann, Schulamt Stadt Zürich Jennifer Dreyer, Immobilien Stadt Zürich Benjamin Leimgruber, Immobilien Stadt Zürich Tiziana Werlen, Quartiervertretung (Ersatz) Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter Gabriela Kägi Vetter, Vorsitz, Amt für Hochbauten Corina Schneider, Amt für Städtebau, Zürich Maria Conen, Architektin MAs gta ETH, BSA, Zürich Luca Selva, Architekt ETH BSA SIA, Basel Angela Deuber, Architektin ETH, Zürich (Ersatz) Lorenz Eugster, LArch FH / SIA / MAS EPFL, Zürich
Termine Präqualifikation	Abgabe Bewerbungsunterlagen: Donnerstag, 26.10.2023 Präqualifikation: KW 49 / 2023
Termine Wettbewerb	Ausgabe Unterlagen: Mittwoch, 07.02.2024 Abgabe Pläne: Mittwoch, 08.05.2024 Abgabe Modelle: Mittwoch, 22.05.2024 Publikation Wettbewerbsergebnis: September 2024 Terminziel Erweiterung: Schuljahresbeginn 2029 Terminziel Instandsetzung: Schuljahresbeginn 2034 / 2036

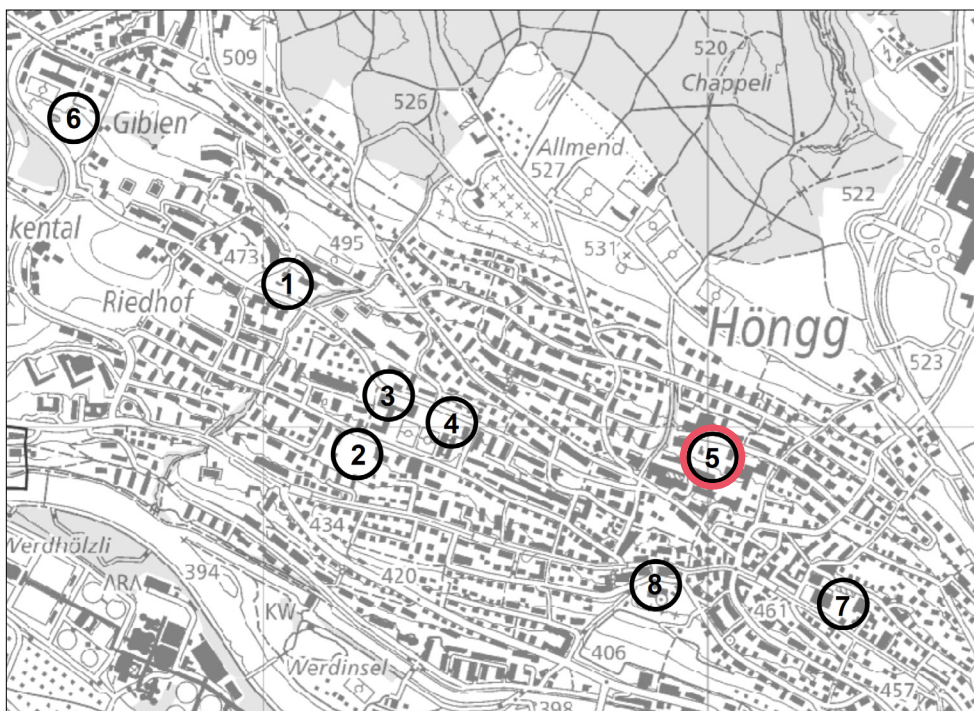
1.1 Ausgangslage

Im Schulkreis Waidberg wird die Anzahl Schülerinnen und Schüler stark zunehmen. Es ist zu erwarten, dass bis 2032 rund 480 und bis 2037 nochmals etwa 350 Kinder mehr die Schule und den Kindergarten besuchen werden. Voraussichtlich braucht es weitere rund 40 Schul- und Kindergartenklassen. Die Gründe für das Wachstum sind insbesondere die Zunahme der Gesamtbevölkerung, die Zunahme der Geburtenrate in den vergangenen Jahren sowie geplante Neu- und Ersatzbauten von Wohnsiedlungen.

Im Quartier Höngg ist insgesamt mit einem starken Wachstum zu rechnen. Um den Bedarf an Schulraum zu decken, ist eine Erweiterung der Schulanlage Riedhof geplant. Zudem soll die Schulanlage Vogtsrain um drei Klassen erweitert werden, so dass der Bedarf der beiden Schulen Bläsi und Vogtsrain gedeckt werden kann.

Die Schulanlage Vogtsrain wurde 1970–73 nach den Plänen von Fischer Architekten erbaut und wird im Inventar der kunst- und kulturhistorischen Schutzobjekte sowie im Inventar der schützenswerten Gärten und Anlagen, beide von kommunaler Bedeutung, geführt. Zudem ist sie im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) mit dem Erhaltungsziel A (Substanzerhalt) aufgeführt. Sie besteht aus zwei Klassentrakten, einem Kindergartentrakt, zwei Sporthallen, einer Schulschwimmanlage sowie einem Wohnhaustrakt.

Die Schulanlage Vogtsrain beherbergt zurzeit 12 Primar-, zwei Kindergartenklassen sowie zwei Klassen der Heilpädagogischen Schule (HPS). Der Schule fehlen neben der Kapazität für weitere drei Klassen auch Betreuungsf lächen und eine Grossküche zur Einführung der Tagesschule. Es wird geprüft, ob dank einer Übergangslösung die Tagesschule bereits vor Bezug der Erweiterung Vogtsrain eingeführt werden kann.



- 1 _____
Riedhof
- 2 _____
Pünten
- 3 _____
Lachenzelg
- 4 _____
Imbisbühl
- 5 _____
Vogtsrain
- 6 _____
Rüthof
- 7 _____
Bläsi
- 8 _____
Am Wettingertobel

Übersichtplan mit Schulhäusern und Schulanlagen, GIS ohne Massstab



Erweiterung (Ersatzneubau)

Im Wohnhaustrakt (ehemaligen Personalwohnhaus) der Schulanlage Vogtsrain waren ursprünglich drei 4,5 Zimmerwohnungen eingerichtet. Die Wohnungen werden seit mehreren Jahren für die Betreuung der HPS-Schulkinder, für Therapien und als Fachzentrum HPS genutzt. Um die Kapazität der Schulanlage Vogtsrain zu erhöhen und zugleich die Verpflegungskapazität für die Tagesschule zu schaffen, soll anstelle des Wohnhaustrakts ein Neubau errichtet werden, in dem sechs Klassen und Betreuungsräume Platz finden. Insgesamt kann die Kapazität der Schulanlage Vogtsrain so um drei Klassen erhöht werden.

Die Schulkinder werden heute an verschiedenen Standorten auf und neben der Schulanlage gepflegt. Damit die Tagesschule eingeführt werden kann, braucht es eine grössere, zentral geführte Küche und die entsprechenden Verpflegungsräume. Die Schulkinder werden in Etappen gepflegt. Im Ersatzneubau sollen zudem Handarbeits- und Werkenräume sowie eine Bibliothek, ein Teamzimmer und die notwendigen Zusatzräume untergebracht werden.

Im Wohnhaustrakt befindet sich auch ein Transformator des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (ewz). Dieser soll auf dem Areal so verlegt werden, dass das Raumprogramm für sechs Klassen umsetzbar und zugleich die Wartung des Transformators jederzeit gewährleistet ist.

Instandsetzung (Bestandesbauten)

Die Schulanlage Vogtsrain wurde seit der Erstellung noch nie umfassend instandgesetzt. Deshalb besteht bei vielen Bauteilen der Anlage ein grösserer Instandsetzungsbedarf. Zudem sind kleinere betriebliche Anpassungen der Teambereiche, Gruppenräume und Klassenzimmer notwendig.

Grundsätzlich gilt dem Bestand mit grosser Sorgfalt zu begegnen. Die weitgehend original intakte und gut erhaltene denkmalpflegerisch wertvolle Bausubstanz soll sorgfältig und massvoll instand gesetzt werden.

Gesucht sind geeignete Konzepte zur Reduzierung des Energieverbrauchs mittels energetischer Ertüchtigung der Gebäudehülle und zur Optimierung des sommerlichen Wärmeschutzes. Die Energieversorgung für die Gesamtanlage soll ersetzt und fossilfrei modernisiert werden. Vorgesehen sind Erdwärmesonden für den Neubau und den Anschluss ans Fernwärmenetz für die Bestandesbauten. Dabei sind Kombinationen denkbar. Bei der Erneuerung der Gebäudetechnik wird erwartet, dass gebäudetechnische Lösungen auf ein Minimum reduziert werden und nur dann zur Anwendung gelangen, wenn die architektonischen Lösungen erschöpft sind oder wesentliche ökonomische Nachteile aufweisen.

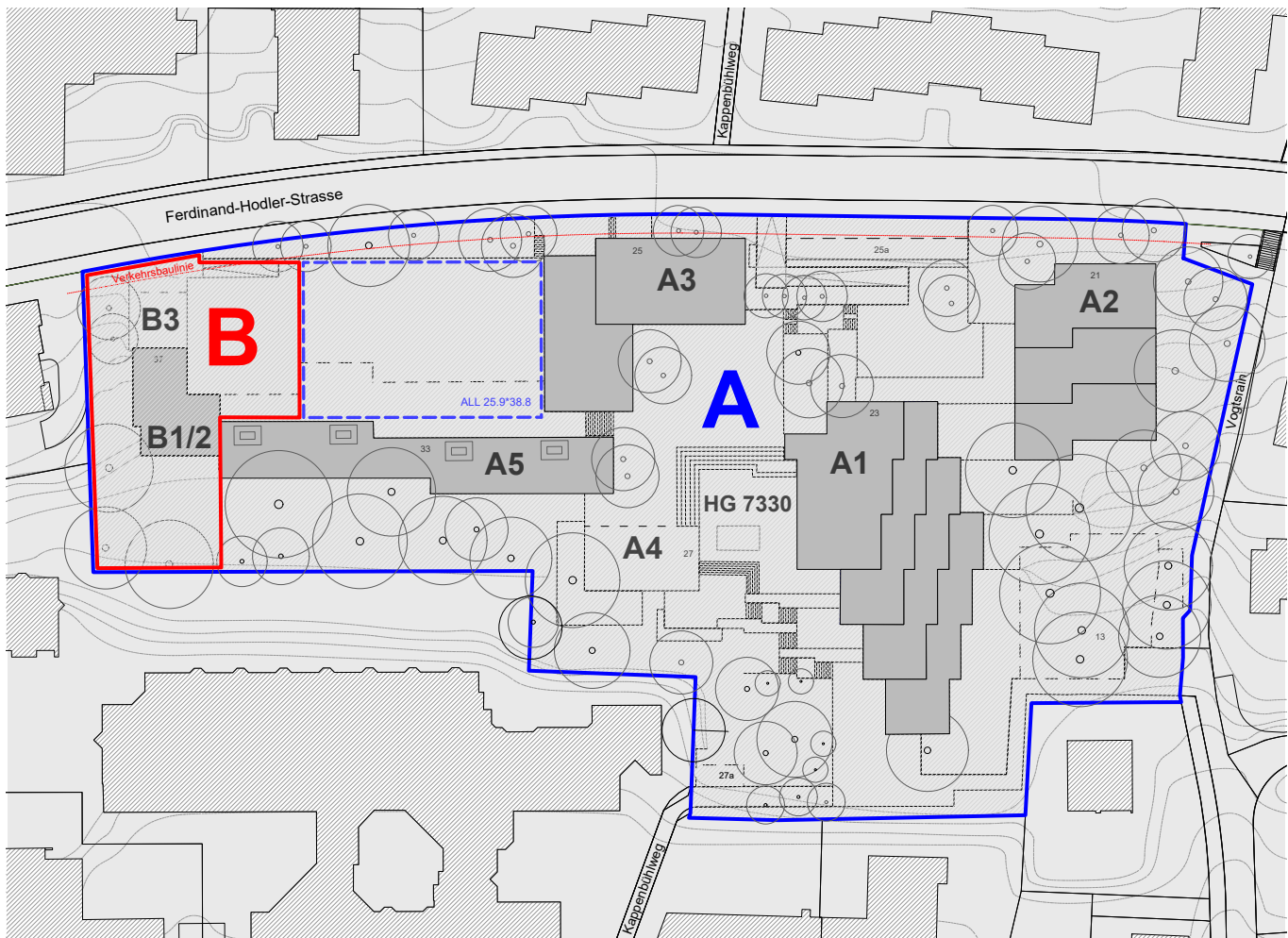
Die erforderlichen brandschutztechnischen Anpassungen sind bei der Instandsetzung zu prüfen und entsprechend umzusetzen.

Die gesamte Schulanlage ist nicht hindernisfrei erschlossen. Zur Verbesserung der Barrierefreiheit sollen angemessene Lösungen geprüft werden. Massnahmen zur Förderung der Biodiversität sollen im Rahmen der Projektierung geprüft werden. Als Beitrag zu den städtischen Klimazielen soll zudem für Neubau und Bestand eine Photovoltaik-Anlage realisiert werden. Ergänzend kann eine thermische Solaranlage dazu dienen, den Bedarf an Warmwasser für die Schulschwimmanlage zu reduzieren und allenfalls die Erdwärmesonden im Sommer zu regenerieren.

1.2 Perimeter

Der Wettbewerbsperimeter umfasst die Parzelle HG 7330 und weist eine Grundstücksfläche von 12 822 m² auf. Das Grundstück liegt in der Bauzone für Öffentliche Bauten. Die in den Hang gestaffelte Schulanlage befindet sich nördlich des historischen Hönnger Dorfzentrums oberhalb des Meierhofplatzes inmitten von zeitgleich erstellten Wohnbauten. Die Hupterschliessung der Schulanlage erfolgt über die Ferdinand-Hodler-Strasse. An der östlichen Parzellengrenze liegt die Fusswegverbindung Vogtsrain und mittig durchs Schulareal führt der öffentliche Kappelbühlweg.

Die kubischen Baukörper der abgetreppten Schulanlage erstrecken sich von der Ferdinand-Hodler-Strasse hangabwärts und beinhalten zwei Klassentrakte, zwei Einfachsporthallen, eine Schulschwimmanlage, ein Kindergartentrakt sowie ein Wohnhaus für Lehrpersonen (heute Schulnutzung) eine unterirdische Trafostation sowie Räume für die Zivilschutzorganisation. Die Schulanlage wird heute als 12-Klassen-Schulhaus mit 2 Kindergärten und einer zusätzlichen Heilpädagogischen Schule mit 2 Klassen sowie Betreuungsangeboten geführt.



Wettbewerbsperimeter / Betrachtungsperimeter A (blau) mit Bebauungsperimeter B (rot)



Betrachtungssperimeter A (blau)

Die gesamte Schulparzelle HG 7330 bildet den Betrachtungssperimeter A für das Wettbewerbsverfahren. Die Parzelle liegt an der Fusswegverbindung Vogtsrain und der Ferdinand-Hodler-Strasse. Entlang dieser verläuft eine Verkehrsbaulinie. Das Gebiet weist eine markante Höhenstaffelung auf, mit einem Höhenunterschied von rund 13 Metern zwischen dem tiefsten Punkt im Süden der Parzelle und dem höchsten Punkt im Norden an der Ferdinand-Hodler-Strasse.

Am westlichen Rand der Parzelle, innerhalb des Betrachtungssperimeters A, soll die Anlage durch einen Ersatzneubau mit Blick auf das Konzept der Gesamtanlage weitergebaut und verdichtet werden. Es ist vorgesehen das siegreiche Team zusätzlich zum Erweiterungsbau mit der Instandsetzung der bestehenden Anlage zu beauftragen. (siehe 2.1 Wettbewerbsabwicklung und 2.7 Weiterbearbeitung)

Gebäudetrakte

Klassentrakt 1

A1

Klassentrakt 2

A2

Schwimmbadtrakt (Schulschwimmanlage)

A3

Kindergartentrakt

A4

Sporthallentrakt (zwei Einfachturnhallen)

A5

Wohnhaustrakt (ehemaliges Personalwohnhaus)

B1

Schutzraum (im UG des Wohnhaustraktes)

B2

Transformatorenraum ewz (unter Terrain Vorplatz)

B3

Bebauungssperimeter B (rot)

Der Bebauungssperimeter B liegt innerhalb des Betrachtungssperimeters A am westliche Parzellenrand und bildet den Rahmen für die Wettbewerbsaufgabe. Um das Ersatzneubauprojekt hier zu ermöglichen wird das ehemalige Personalwohnhaus sowie der betroffene Perimeter B der Umgebung parallel zum Wettbewerbsverfahren aus den Inventaren der kunst- und kulturhistorischen Schutzobjekte sowie der schützenswerten Gärten und Anlagen suspensiv entlassen.

Der Ersatzneubau soll gemäss Raumprogramm innerhalb von Perimeter B als Arealüberbauung realisiert werden. Aussenflächen für Spiel und Aufenthalt können auch ausserhalb von Perimeter B an geeigneten Standorten platziert werden.

Grundstücksdaten

Kataster-Nummer

HG 7330

Objektname

Schulanlage Vogtsrain

Adresse

Ferdinand-Hodler-Strasse 21, 23, 25, 25a, 27, 27a, 33, 37, Vogtsrain 13 8049 Zürich-Höngg

Baujahr

1970-1973

Architektur

Wilhelm Fischer & Eugen Oscar Fischer

Eigentümerversretung

Immobilien Stadt Zürich

Fläche Grundstück

12822 m²

Geschossfläche Bestand

7922 m²

Zone

Oe3 F

1.3 Kontext

Heute wird das Quartier Höngg bzw. der langgezogene Bebauungsstreifen des Hügels Käfer- und Höggerberg im Norden von den bewaldeten Kuppen begrenzt, die das Limmat- vom Glattal trennen. Am Hangfuss im Süden bildet die Limmat die Grenze zu den benachbarten Stadtteilen Altstetten und Industrie (Züri West). Fliessend sind hingegen die Übergänge im Osten und Westen: die Wohnquartiere Hönggs gehen nahtlos in den angrenzenden Stadtteil Wipkingen beziehungsweise über die Stadtgrenze hinaus in die Nachbargemeinde Oberengstringen über.

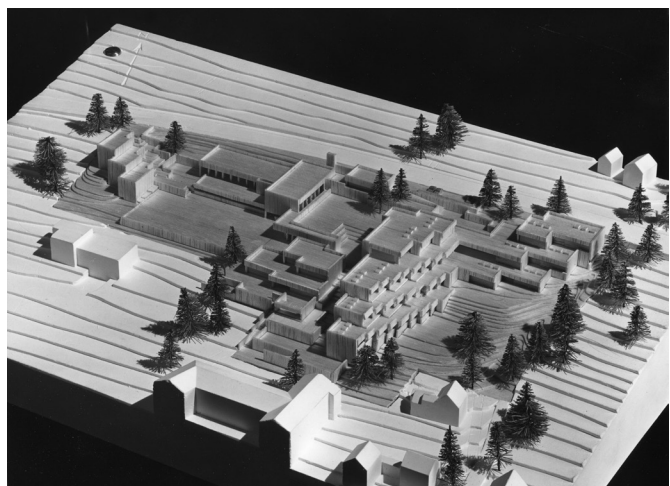
Um 1800 war Höngg mit rund 1000 Einwohnern die bevölkerungsreichste Aussengemeinde Zürichs. Die Ausdehnung des Dorfkerns im 19. Jahrhundert veränderte sich nur wenig bzw. blieb das Dorf äusserlich lange Zeit ländlich geprägt. Was sich allerdings merklich änderte war die Erwerbsstruktur, namentlich die Zunahme der Beschäftigten in der Industrie. Die Arbeiter wohnten in den umgebauten, unterteilten oder aufgestockten Häusern des Dorfkerns und wanderten täglich in die Fabriken an der Limmat oder in die Industriebetriebe der Stadt.

Das grösste Wachstum erfolgte allerdings zwischen Kriegsende und 1965, als in Höngg fast ausschliesslich Wohnbauten erstellt wurden und sich die Bevölkerung mehr als verdoppelte. Dies veranlasste die Stadt zum Bau dreier Schulhäuser, die innert kürzester Zeit auf einem Gelände zwischen Imbisbühl- und Riedhofstrasse zu stehen kamen: 1951–53 das Lachenzelg, 1956 das vom Architekten Roland Rohn entworfene Imbisbühl und 1957 das Pünten. Die zahlreichen genossenschaftlichen und privaten Mehrfamilienhaus-siedlungen im Westen des Dorfkerns orientierten sich in Volumen und Anordnung stark

an der bestehenden Bebauungsstruktur. Wohingegen die in den frühen 1960er-Jahren um die Endstation Frankental erbauten Wohn- und Alterssiedlungen aus Scheiben- und Punkthochhäusern (bspw. Wohnsiedlung Riedhofpark, Hochhaus des Pflegezentrums Bombach) einen neuen "Städtebau" proklamierten.

Mit der Erbauung des Schulhauses Vogtrain nördlich des historischen Högger Dorfzentrums oberhalb des Meierhofplatzes Anfang der 1970er-Jahre reagierte die Stadt Zürich auf die mit der Bevölkerungszunahme des Quartiers angestiegene Anzahl von Schulkindern. Das Gebiet westlich des Vogtsrains wurde dabei erst ab Mitte der 1960er-Jahre baulich erschlossen, die Ferdinand-Hodler-Strasse musste für den Bau des Schulhauses verlängert werden.

Der Entwurf war das Resultat eines 1966 durchgeführten Wettbewerbs mit 12 Architekten und einer anschliessenden relativ langen Planungszeit, bis 1970 die Baubewilligung erteilt werden konnte. Nach seiner Fertigstellung 1974 hat es verhältnismässig wenige bauliche Eingriffe erfahren, so dass sich heute Gebäude und Umgebung im Wesentlichen bauzeitlich präsentieren.



Modellfoto Wettbewerbsprojekt, um 1966, BAZ



Luftbild Schulanlage Vogtsrain, um 1975, BAZ

Denkmalschutz

Sämtliche Gebäude der Schulanlage Vogtsrain befinden sich im Inventar der kunst- und kulturhistorischen Schutzobjekte von kommunaler Bedeutung. Ebenfalls befindet sich die gesamte Umgebung im Inventar der schützenswerten Gärten und Anlagen von kommunaler Bedeutung.

Ortsbildschutz

Die gesamte Schuanlage ist im Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS). Sie ist im ISOS Höngg als Baugruppe 0.2 mit Erhaltungsziel A (Substanzschutz) aufgeführt.



Ansicht auf Schulgarten der terrassierte Anlage, um 1975, BAZ

Würdigung der Gebäude

Das Schulhaus Vogtsrain ist ein exemplarisches Beispiel für die plastische Architekturströmung der 1960er-Jahre. Die Anlage mit seiner Umgebung überzeugen insbesondere durch ihre intensive und sorgfältige Auseinandersetzung mit der Topografie: Entlang der Ferdinand-Hodler-Strasse tritt die Schulanlage kaum in Erscheinung. Zwischen eingeschossigen Bauvolumen ergibt sich hier eine freie Aussicht über das Schulgelände und die Stadt.

Die städtebauliche Bedeutung des Schulhauses Vogtsrain liegt in der topographisch inszenierten Anlage der Baukörper, die sich in die umliegenden Freiräume einfügen sowie den ineinander verschachtelten Bauvolumen. Die rechtwinklige Struktur der Architektur prägt die Aussenräume und führt in Kombination mit der gestaffelten, versetzten Anordnung der Bauvolumen im Hang zu einer klaren Zonierung im städtebaulichen, aber auch im funktionalen und nutzungsspezifischen Sinn.

Das Schulhaus Vogtsrain ist mit seinem umfangreichen Bauprogramm, der verschränkten Gestaltung von Innen- und Aussenräumen und der künstlerisch-plastischen Gestaltung ein herausragendes Beispiel der brutalistischen Architektur in Zürich. Eugen O. Fischer, der den Entwurf für das Schulhaus erstellte, liess sich hierbei deutlich von seinem Vorbild Le Corbusier leiten.

Das Schulhaus weist plastische Gebäudevolumetriem und Fassaden mit roh geschalttem Sichtbeton auf. Die einzelnen Baukörper sind miteinander verbunden und verfügen über fließende Raumabfolgen. Mit seiner starken topographischen Verwebung nimmt das Schulhaus in dieser Grösse eine Sonderstellung unter den Zürcher Schulhäusern dieser Zeit ein.

Die Schutzwürdigkeit des Schulhauses konstituiert sich damit in wesentlichen Teilen durch seine städtebauliche Anlage, die Aussenräume, die Gebäudevolumetrien, die Konstruktion, die äussere Fassadengestaltung und die innere Grundrissaufteilung sowie die vorhandenen Ausstattungselemente, die Materialisierung und den baukünstlerischen Schmuck.

Der bauliche Massstab der stark gegliederten, niedrigen Baukuben orientiert sich an der kindlichen Grösse. Die in Gruppen gefassten Klassenräume entsprechen mit ihren quadratischen Grundrissen, der mehrseitigen Belichtung und den verschiebbaren Tischen und Stühlen den damaligen pädagogischen Idealen. Die Schulzimmer weisen grossflächige Verglasungen auf, die den Blick freigeben auf die umliegende Natur und die Stadt. Eine direkte räumliche Verbindung von Innen- und Aussenraum ist bei den Klassenzimmern nicht gegeben, dafür wurden die auf unterschiedlichen Ebenen angeordneten Eingänge in das Schulgebäude und die Blickbeziehungen vom Klassenzimmer aus in die Natur sorgsam gestaltet. Dem Personalwohnhaus im Westen des Areal kommt als typologische, sozialhistorische Besonderheit in der Stadt Zürich Seltenheitswert zu.



Blick ins Klassenzimmer, undatiert, BAZ

Würdigung der Umgebung

In der Landschaftsarchitektur prägten zwei Stilvarianten die Nachkriegsmoderne, nämlich die architektonisch-funktionale Moderne und der abstrakte Naturalismus. Bei der Umgebungsgestaltung der Schulanlage Vogtsrain wurden von den Architekten Wilhelm und Eugen Oscar Fischer beide Stilvarianten angewendet. Daraus ergibt sich ein atmosphärisches Wechselspiel, das stimmungsvoll wirkt und das Aussen und Innen klar definiert. Künstlichkeit und Natürlichkeit treffen gekonnt aufeinander.



Dächer als begehbare Aussenflächen, undatiert, BAZ

Im Innern der Schulanlage wurde der architektonisch-funktionale Stil angewendet. Die hier vorliegenden Höfe ergaben sich aus der Gebäudestruktur, wodurch geometrische Räume entstanden. Charakteristische Hinweise für die Entstehungszeit sind die durchgängige Pflasterung aus Betonverbundsteinen, die Freitreppe mit Sitzstufen aus Waschbeton und die Tröge aus verschaltem Sichtbeton. In diesen sachlich-geometrischen Rahmen aus Beton wurden die Höfe mit Kiefern akzentuiert. Die Tröge aus Beton wurden mit kriechenden, ausragenden, immergrünen Sträuchern bepflanzt, die mit ihrem artifiziellen Wuchs wie Exponate wirken. Im aussenliegenden Saum an den Rändern

der Schulanlage wurde der abstrakte Naturalismus verwendet und eine neue Landschaft komponiert. Dafür bot die natürlich gegebene Topografie die besten Voraussetzungen. Eine topografisch bewegte Wiese, die sanft in die Terrassierung der Gebäude überging, wurde angelegt. Darauf setzte man an den Wegesrand und die Gebäudekanten Kieferngruppen bzw. in den unteren Bereich Hainbuchen. Sie erzeugen scheinbar natürlich, fast hainartig ein landschaftliches Bild. Als Steigerung dazu wurden Findlinge und Bollensteine eingefügt. Diese Art der Gestaltung reduzierte in gewissem Sinne die Härte der Gebäudefassaden und wirkte von aussen auf das Gesamtbild ein.

Die aktuelle Gestaltung der Schulumgebung entspricht weitgehend dem ursprünglichen Bild und zeigt sich als intakte Anlage. Dank kontinuierlicher Pflege und Sorgfalt sind die Gestaltungsideen aus der Entstehungszeit bis heute sehr gut erhalten. Aktuell zeigt sich die Schulumgebung in der Entfaltung in der sie einst angedacht war, insbesondere bezüglich der Bäume.

Weitere Infos vgl. Gutachten Gartendenkmalpflege vom 30.05.22 und Abklärung Schutzwürdigkeit Denkmalpflege vom 10.06.22



Ansicht vom Fussweg Vogtsrain, 2022, AFS



Ansicht Turnhallentrakt und Wohnhaustrakt, 2022, AFS



Ansicht Pausenhof mit Schwimmbadtrakt, 2022, AFS



Ansicht von Süden auf unteren Hofbereich des Klassentrakts 1, 2022, AFS

1.4 Aufgabe

Um die Kapazität der Schulanlage Vogtsrain zu erhöhen und zugleich die Verpflegungskapazität für die Tagesschule zu schaffen, soll der Wohnhastrakt rückgebaut und durch einen Neubau ersetzt werden. Darin sollen sechs Primarklassen mit Gruppen- und Aufenthaltsräumen, Werken- und Handarbeitsräume, Verpflegungs- und Betreuungsräume, eine zentral geführte Küche sowie eine Bibliothek untergebracht werden. Insgesamt kann so die Kapazität der Schulanlage bis 2029 um drei Klassen erhöht werden. 2034 und 2036 soll der restliche Teil der Schule in weiteren 2 Etappen instandgesetzt werden.

Die Klassenzimmer sollen in Cluster angeordnet werden: Jeweils drei Klassenzimmer bilden zusammen mit den zugehörigen Gruppenräumen, dem Aufenthaltsraum (Betreuung) sowie den Toiletten eine Einheit. Diese Raumgruppe ist akustisch abgetrennt und wird exklusiv von den Schulkindern dieses Clusters benutzt.

Damit die Tagesschule eingeführt werden kann, braucht es eine grössere, zentral geführte Küche und die entsprechenden Verpflegungsräume. Die Schulkinder werden heute an verschiedenen Standorten auf und neben der Schulanlage verpflegt. Im Ersatzneubau sollen Verpflegungsräume erstellt werden, die im Bedarfsfall gemeinsam genutzt werden können. Die Schulkinder werden in Etappen verpflegt. Zudem sollen im Ersatzneubau neben Handarbeits- und Werkenräume und einer Bibliothek, ein Teamzimmer und die notwendigen Zusatzräume erstellt werden.

Der sich im Wohnhastrakt befindende Transformatorenraum des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (ewz) muss beibehalten werden, kann aber auch innerhalb des

Ersatzneubaus verschoben oder auf dem Schulareal an geeigneter Stelle, vorzugsweise unter Terrain mit Treppenabgang, neu platziert werden.

Die Aussenbereiche werden von den Schulkindern der Bestandesbauten, sowie des Neubaus genutzt werden - aber auch von der Öffentlichkeit. Der Kindergarten verfügt über einen eigenen Pausenbereich. Auf dem Schulareal sollen neu insgesamt 15 Parkplätze (heute 12 PP) für das Lehrpersonal und die Wochenend- und Abendnutzung zur Verfügung gestellt werden. Zudem sind 1-2 Taxiparkplätze für die Heilpädagogische Schule, evt. in Kombination mit der Anlieferung von Mahlzeiten, vorzusehen.

Die Gebäude der Schulanlage Vogtsrain und deren Umgebung wurden seit der Erstellung noch nie umfassend instandgesetzt. Dementsprechend besteht bei der Schulanlage Vogtsrain ein grösserer Instandsetzungsbedarf. Da die Instandsetzung zum Betrachtungssperimeter gehört und die Beauftragung derselben an das Siegerteam erfolgt, sollen konzeptionelle Aussagen über den Umgang mit der historischen Bausubstanz gemacht werden. Zudem sollen die geforderten Aussenflächen mit den bereits vorhandenen Freiflächen koordiniert und auf dem bestehenden Schulareal integriert werden.

Der Ersatzneubau muss sorgfältig in den bestehenden Kontext eingebettet werden und besonders auf die denkmalgeschützten Bestandesbauten und Gartenanlage Rücksicht nehmen. Die Erweiterung soll als Arealüberbauung realisiert werden.

Eine volle Ausschöpfung der Ausnutzungsreserven ist aufgrund baulicher, gestalterischer und denkmalpflegerischer Rahmenbedingungen nicht möglich.

Etappierung

Aufgrund der beschränkten Platzverhältnisse für Provisorien wird das Gesamtbauvorhaben in 3 Etappen umgesetzt. Nach Abschluss des Ersatzneubauvorhabens und der Instandsetzung der Bestandstrakte werden die Provisorien rückgebaut.

Folgende Etappen sind vorgesehen:

Etappe 1: Bezug Sommer 2029
Ersatzneubau Wohnhaustrakt

Etappe 2: Bezug Sommer 2034
Instandsetzung Klassentrakte 1 und 2

Etappe 3: Bezug Sommer 2036
Instandsetzung Kindergarten-, Schwimmbad und Sporthallentrakt

Provisorien

Um den Schulbetrieb während den Bauphasen aufrecht zu erhalten, wird auf dem heutigen Allwetterplatz ein zweigeschossiges Schulraumprovisorium mit acht klassenzimmergrossen Räumen mit einem Footprint von ca. 12 x 34 m errichtet. Dies ermöglicht zusammen mit Rochadenflächen im Bestand und dem Ersatzneubau genügend Flexibilität um den Schulbetrieb während der Bauphasen aufrecht zu erhalten.

Der Sport- und Schwimmunterricht kann während der Instandsetzung des Sport- und Schwimmhallentraktes in der Schulanlage Bläsi abgehalten werden.

Nachhaltige Landnutzung

Land- und Immobilienbesitz in der Stadt Zürich sind kostbare Güter. Damit die öffentliche Hand ihre Aufgabe erfüllen kann, erarbeitet sie eine langfristige Immobilienstrategie. Die städtischen Liegenschaften müssen im Lauf der Zeit immer wieder den veränderten Bedürfnissen angepasst und in zykli-

schen Abständen mittels Instandsetzungs-, Umbau- und Neubauprojekten erneuert werden. Die städtischen Bauvorhaben sind folglich nie als abschliessende Lösung zu betrachten. Die Arealnutzung und die Sicherstellung von zukünftigen Spielräumen spielt eine wichtige Rolle.

1.5 Ziele

Im Sinne eines umfassenden Nachhaltigkeitsgedankens werden Projekte mit folgenden Eigenschaften gesucht:

Gesellschaft

Gesellschaftlich vorbildliche Projekte, die städtebaulich angemessen auf die bestehende Stadtstruktur reagieren, die mit ihrem architektonischen Ausdruck und mit ihrer Materialisierung einen Beitrag zur Quartieraufwertung leisten und die eine hochwertige Aussenraumgestaltung vorweisen.

Projekte, die schonend mit der Ressource Land umgehen. Die Konzepte, Grundrisse und Schnitte sollen das vorgeschriebene Raumprogramm und die formulierten Anforderungen bestmöglich umsetzen, einen hohen Gebrauchswert aufweisen und allen Menschen eine hindernisfreie & sichere Nutzung ermöglichen.

Der Schulbau soll einen positiven Einfluss auf die Leistungsfähigkeit, das Wohlbefinden und die Entwicklung der Kinder haben sowie einen reibungslosen Betrieb ermöglichen.

Wirtschaft

Wirtschaftlich vorbildliche Projekte, die niedrige Erstellungskosten sowie einen kostengünstigen Betrieb und Unterhalt erwarten lassen. Effizientes Verhältnis zwischen Hauptnutzfläche (HNF) und Geschossfläche (GF).

Ökologische Nachhaltigkeit

Zur Umsetzung des Klimaschutzziels Netto-Null werden ökologisch vorbildliche Projekte gesucht, deren Treibhausgasemissionen und Energiebedarf bei der Erstellung und im Betrieb auf ein Minimum reduziert sind. Die thermische Behaglichkeit in den Innenräumen wird mit architektonischen Mitteln gewährleistet. Es werden bauökologisch schlüssige Konstruktionssysteme und Materialien eingesetzt. Die Aussenraumgestaltung leistet einen Beitrag zur Förderung der Biodiversität und zur Hitzeminderung.

- Klimatische Ausgleichs- und Entlastungsflächen sowie Kaltluftsystem
- Ökologisch wertvoller Freiraum und Dachflächen sowie Erhalt und Vergrößerung des Baumbestands und der Biodiversität

1.6 Beurteilungskriterien

Folgende Kriterien dienen dem Preisgericht zur Gesamtwertung (Reihenfolge ohne Wertung):

Gesellschaft

- Qualitäten Städtebau, Architektur, Landschaftsarchitektur
- Besondere Rücksichtnahme auf den wertvollen Bestand (Gebäude und Umgebung)
- Erfüllung Raumprogramm, Landverbrauch
- Funktionalität, Gebrauchswert, Hindernisfreiheit
- kindergerechte Architektur, betriebliche und pädagogische Qualität

Wirtschaft

- Erstellungskosten
- Flächeneffizienz
- Betriebs- und Unterhaltskosten

Ökologische Nachhaltigkeit

- Energie- und CO₂-Bilanz für Erstellung und Betrieb der Gebäude
- Potenzial Solarstromproduktion
- Thermische Behaglichkeit der Innenräume und sommerlicher Wärmeschutz
- Bauökologisch schlüssige Konstruktionssysteme und Materialien

1.7 Raumprogramm und Betriebskonzept

Der Erweiterungsbau der Schulanlage Vogtsrain bietet eine weitere Chance, eine zukunftsorientierte Lernumgebung zu schaffen. Das beiliegende Betriebskonzept beschreibt die allgemeinen Leitgedanken der Volksschule, die betrieblichen und räumlichen Anforderungen sowie das Einzugsgebiet der Schulanlage Vogtsrain. Bei inhaltlichen Widersprüchen zwischen Betriebskonzept und Wettbewerbsprogramm gilt immer das Wettbewerbsprogramm.

Der Erweiterungsbau soll sechs Primarklassen mit Betreuungsräumen aufnehmen und Verpflegungsflächen für die gesamte Schulanlage zur Verfügung stellen. Zusätzlich sind im Erweiterungsbau Handarbeits- und Werkenräume sowie eine Bibliothek und ein Teamzimmer zu integrieren.

Unterricht und Betreuung

- Die Schule wird als Tagesschule geführt. Das heisst, die Schule wird als Lebensraum gestaltet, in dem die Kinder unterrichtet werden und einen Teil ihrer Freizeit betreut verbringen.
- Die Schulanlage Vogtsrain beinhaltet die Betriebseinheiten Primarschule, Kindergarten, Betreuung/Mensa und zwei Sporthallen sowie eine Schulschwimmanlage. Sie ist als Gesamtanlage vorgesehen und zu verstehen.
- Die Kinder werden zentral verpflegt (Mensa) und anschliessend dezentral betreut (Betreuungsräume neben Klassenzimmern, etc.).
- Jeweils drei Klassenzimmer sollen mit den entsprechenden Gruppenräumen und dem dazugehörigen Aufenthaltsraum der Betreuung als Cluster organisiert werden. Im Erweiterungsbau werden 6 Klassen in zwei Dreier-Clustern untergebracht sein, in den Bestandesbauten 12 Klassen in vier Dreier-Clustern. Die HPS Klassen sind nicht einem bestimmten Cluster zugeteilt, sondern können überall integriert werden.
- Die Cluster sollen als räumlich und betrieblich abgegrenzte Einheit vorgesehen werden. Sie sind für die jeweiligen Klassen (z. B. alle drei Klassen eines Jahrgangs) der zentrale Ort im Schulhaus. Die räumliche Verknüpfung der Klassenzimmer, Gruppen- und Betreuungsräume ermöglicht eine enge Zusammenarbeit von Unterricht und Betreuung sowie die gegenseitige Mehrfachnutzung dieser Räume. In den Clustern befinden sich auch die Aufenthaltsräume.
- Die Primarschulkinder werden im Erweiterungsbau in der Mensa verpflegt und auf dem Schulareal betreut. Die Kinder aus dem Kindergarten in den Altbauten, werden im ehemaligen Doppelkindergarten-Lokal oder im Gebäude Am Wettingertobel betreut.
- Im Erweiterungsbau werden künftig rund 132 Kinder im Primarschulalter (7-13 Jahre) von 20-25 Lehrpersonen unterrichtet. Verpflegt werden die Primarschulkinder der gesamten Schule im Erweiterungsbau. Es werden zusammen mit dem Betreuungspersonal im Neubau ca. 35-40 Personen arbeiten, davon in der Küche 4-6 Personen. Hinzu kommt Reinigungs- und LHT-Personal (rund 5 Personen). Gleichzeitig sind im Gebäude rund 20-25 erwachsene Personen zugegen.
- Weitere Informationen finden sich im Funktionsdiagramm und im Betriebskonzept.

Mensa und Küche

- In der Schule werden täglich rund 350 Mahlzeiten für SchülerInnen und Personal bereitgestellt. Die Mahlzeiten werden teilweise angeliefert und teilweise vor Ort zubereitet. Aus der Küche muss Ausblick ins Freie möglich sein.
- In der Mensa sind 3-4 Ausgabestellen (Geschirr, Salat, Essen etc.) von jeweils 8 m² oder eine zentrale Ausgabestelle (z.B. angrenzend an Küche) einzuplanen.
- Die Verpflegung findet gestaffelt statt, d.h. es essen nie alle Kinder gleichzeitig.
- Für die Mensa sind rund 175 Sitzplätze einzuplanen.

Teambereich

- Der Teambereich für die ganze Schule befindet sich im Altbau. Im Erweiterungsbau soll nur ein Arbeits- und Vorbereitungsbereich für das Lehr- und Betreuungspersonal eingerichtet werden.

Aussenbereiche

- Der Aussenbereich wird von den Schulkindern des Altbaus, sowie des Erweiterungsbaus genutzt werden – aber auch von der Öffentlichkeit.
- Entsprechend der verschiedenen Altersstufen braucht es Spielbereiche für alle. Zudem wird ausreichend gedeckter Pausenbereich benötigt. Die Nutzbarmachung von Dachflächen ist wünschenswert. Es ist darauf zu achten, dass die 6 Klassen des Erweiterungsbaus direkten Zugang zu einem Pausenplatz haben. Da der heutige Spielplatz der Schule Vogtsrain vermutlich durch das Bauvorhaben beeinträchtigt wird, braucht es dafür andernorts Ersatz.
- Der Kindergarten verfügt über einen eigenen Pausenbereich.
- Der heutige Pflanzgarten kann an einen anderen Ort verschoben werden. Dazu braucht es eine Umzäunung, Wasseranschluss und eine Werkzeugkiste.

- Bei schönem Wetter soll es möglich sein einen Teil der Kinder draussen zu Verpflegen. Allenfalls wäre das im Bereich des Kindergarten-Aussenraums denkbar.

Sportflächen

- Bei geeigneter Witterung kann der Sportunterricht im Freien stattfinden. Dazu dient primär der Allwetterplatz. Bei und während der Erweiterung der ersten Etappe soll möglichst viel des bestehenden Allwetterplatzes gesichert werden.
- Die SA Vogtsrain verfügt heute nicht über ein Rasenspielfeld, eine Schnelllauf- oder eine Weitsprunganlage. Gemäss den kantonalen Empfehlungen für Schulhausanlagen würden diese Aussenanlagen den schulischen Aussenraum vervollständigen. Aufgrund der terrassierten Anlage und den begrenzten Platzverhältnissen erachtet das Sportamt den Verzicht auf diese zusätzlichen Sportanlagen als vertretbar.
- In der ersten Etappe werden die Sporthallen nicht tangiert und können ohne Einschränkungen für den obligatorischen Schulsport sowie die ausserschulischen Nutzergruppen (Vereine) genutzt werden.
- Weitere Informationen finden sich im Funktionsdiagramm und im Betriebskonzept.

Weitere Informationen

- https://www.stadt-zuerich.ch/ssd/de/index/volksschule/themen_angebote/schulraumplanung/anforderungen_schulbauten.html

Kürzel	Raumbezeichnung	Flächen		Anzahl		m ² pro		m ²	Bemerkungen
		Bez.	neu	Raum	Total				
Hauptnutzflächen Primarschule									
KLA	Klassenzimmer PS	HNF	6	72	432				
GRU	Gruppenraum KLA PS	HNF	4	18	72				
HAN	Handarbeit PS	HNF	2	72	144				
MHA	Materialraum Handarbeit PS	HNF	1	18	18				
WER	Werkenraum	HNF	2	72	144				
MWE	Materialraum Werken	HNF	1	18	18				
BIB	Bibliothek/Mediathek	HNF	1	96	96				
TAR	Teamzimmer PS inkl. Sammlung	HNF	1	72	72				
ARC	Archiv, Material, Lager	HNF	1	90	90				
Total HNF Primarschule					1086				
Hauptnutzflächen Betreuung									
MEN	Verpflegungsfläche PS	HNF	1	237	237	In 3 Räume aufteilen: 1 grosser und 2 kleine (Projektabhängig). Insgesamt 175 Sitzplätze. Das Zähneputzen muss ermöglicht werden.			
AUF	Aufenthalt PS	HNF	2	72	144	Davon sind jeweils 18m2 als Gruppenraum auszubilden. Das Zähneputzen muss ermöglicht werden. In dieser Fläche ist jeweils ein Arbeitsplatz auszuweisen (Flächenneutral). Die Anordnung AUF kann falls nötig auch ausserhalb des Clusters (auf anderem Geschoss) sein.			
VOR	Vorzone Klassenzimmer	NNF	2	108	216	Cluster: 3 KLA, 2 GRU, 1 AUF mit WC's			
KUC	Gastküche (inkl. Abwasch, KS/TKS)	HNF	1	110	110	Mahlzeitkapazität = 350. Die 110m2 sind eine Annahme. Davon sind 32m2 Abwaschen, 20m2 Food gekühlt, 33m2 Food ungekühlt, 25m2 Küche. Es wird in 2 Schichten verpflegt (ca. 175 pro Schicht). Anzahl Küchenpersonal = 4 - 6. Das Küchenpersonal benutzt die WC-Anlagen des allgemeinen Personal.			
KUA	Anlieferung	HNF	1	12	12				
KUL	Lager Küche (Non-Food)	HNF	1	15	15	Raum für Lagerung Nonfood			
RKU	Reinigung und Wäsche Küche	HNF	1	8	8				
KUE	Küche Entsorgung	HNF	1	18	18				
KUW	Küche Wagenbahnhof/~park (Rollboys)	HNF	1	16	16				
AGB	Aussengeräterraum Betreuung	HNF	1	20	20	Zugang von aussen			
BKU	Büro Küche	HNF	1	12	12				
Total HNF Betreuung					808				
Hauptnutzfläche Hausdienst									
MLH	Lager Mobiliar	HNF	1	25	25				
Total HNF Hausdienst					25				
Hauptnutzfläche Sportbereich									
AGS	Aussengeräterraum	HNF	1	15	15				
Total HNF Sportbereich					15				
Nebennutzflächen Primarschule									
<u>WC-Anlagen Primarschule inkl. KDG</u>									
WCK	WC Knaben	NNF	5	3	15	Annahme. Gem. Vorgaben UGZ			
WCM	WC Mädchen	NNF	5	3	15	Annahme. Gem. Vorgaben UGZ			
WCR	WC-Rollstuhlgerichtet	NNF	1	6	6	Annahme. Gem. Vorgaben UGZ			
WCL	WC Lehrpersonal (geschl.-separ.)	NNF	2	3	6	Annahme. Gem. Vorgaben UGZ			
<u>Nebenräume Betreuung</u>									
GEB	Garderobe Betreuung	NNF	1	18	18	nach Vorschriften, nachfolgend nur Annahmen. Wo Betreuung im Schultrakt ist, werden WC der Schule angerechnet.			
<u>WC-Anlagen Betreuung</u>									
<u>Nebenräume Hausdienstbereich</u>									
HRR	Hauptreinigungsraum	NNF	6	6	36				
RRG	Reinigungsraum Geschoss	NNF	0	9	0	Grundsätzlich auf jedem Geschoss			
HLR	Hauptlager Reinigungsmaterial	NNF	1	40	40				
GRP	Garderobe / Personalraum	NNF	1	12	12				
AGH	Aussengeräterraum Hausdienst	NNF	1	35	35				
<u>Haustechnikräume</u>									
Hinweis: Abschätzung, Bedarfsüberprüfung im Vorprojekt									
TSH	Heizung (/ Kälte)	FF	1	60	60	Raumhöhe mind. 3.5m im Licht			
TSS	Sanitär	FF	1	40	40	Raumhöhe mind. 3.5m im Licht			
TSL	Lüftung	FF	1	130	130	Raumhöhe mind. 3.5m im Licht			
TSE	Elektro- Hauptverteilung	FF	1	30	30	Raumhöhe mind. 3.0m im Licht			
TSE	Elektro- Unterverteilung / -kommunikation	FF	1	30	30	Raumhöhe mind. 3.0m im Licht. Aufteilen, falls verschiedene Trakte (1 Raum pro Trakt, je > 8 m2)			
TKU	Technikraum für Kühlräume	FF	1	10	10				
	Transformatorraum ewz		1	50	50	Raumhöhe 3.0m im Licht. Hinweise Zugänglichkeit vgl. S.14 Kapitel 1.4 Aufgabe und S.45 Kapitel 3.5 Energie und Gebäudetechnik.			
Total NNF Primarschule					533				

Aussenanlage						
PAG	Gedeckter Aussenbereich PS	AGF	1	54	54	
PAK	Pausenfläche KDG aussen	AGF	1	300	300	Zusammenhängende Fläche, baulich abgegrenzt, die Flächen sollen schematisch innerhalb von Perimeter A beim Kindergartentrakt A4 platziert werden.
PAA	Pausenfläche PS aussen	AGF	1	1152	1152	Davon für den Erweiterungsbau 432m ² , die restlichen Flächen sollen schematisch innerhalb von Perimeter A verteilt werden.
ALL	Allwetterplatz = Hartplatz	AGF	1	1005	1005	25.9*38.8 (Standort wie im Bestand)
GAR	Schulgarten	AGF	1	300	300	Projektabhängig, zusammenhängende Fläche, kann innerhalb von Perimeter A platziert werden.
PPA	Parkplätze PW (Minimalbedarf)	BUF	15	30	450	15 Pflichtparkplätze (Bestand heute 12), davon 1-2 Taxiparkplätze (für die HPS evt. in Kombination mit Mahlzeitenanlieferung), 3 Besucherparkplätze, 1 IV Pparkplatz. Anzahl deckt den Bedarf der gesamten Schulanlage, Anordnung schematisch innerhalb von Perimeter A.
KIC	Kickboard-Abstellplätze	BUF	45	0	0	Überdacht, mit Anbindemöglichkeit, keine zusätzliche Fläche, Platzierung im Pausenbereich, Anzahl deckt den Bedarf der gesamten Schulanlage, Anordnung schematisch innerhalb von Perimeter A.
VEL	Velo- Abstellplätze	BUF	25	2	50	25 Fahrradabstellplätze, davon 50% überdacht (vgl. BZO Art 8 Abs. 3), 25% abschliessbar, Anzahl deckt den Bedarf der gesamten Schulanlage, Anordnung schematisch innerhalb von Perimeter A.
	Zufahrt, Abstandsflächen, Umschwung	UUF				Projektabhängig
Total Aussenanlage					3311	

ANLIEFERUNG KÜCHE

ENTSORGUNG

ERSATZNEUBAU VOGTSRAIN

12. JUNI 2023

FUNKTIONSDIAGRAMM

ES WIRD GRUNDSÄTZLICH WEDER DIE ANZAHL NOCH DIE RAUMGRÖSSE DARGESTELLT, SONDERN NUR DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN DEN RÄUMEN. NUR DORT WO DIE ANZAHL RELEVANT FÜR DIE BEZIEHUNG IST WIRD DIE ANZAHL RÄUME DARGESTELLT. DIE ABKÜRZUNGEN BASIEREN AUF DEN RAUMSTANDARDS VOM 21. JUNI 2022

DIE NEBENNUTZFLÄCHEN (NMF) KÖNNEN FREI IM SCHULHAUS ANGEORDNET WEREDEN

TKU — HRR

HTR — RRG

GEB — HLR

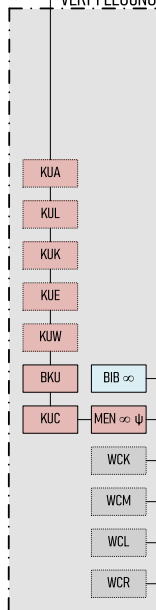
GRP — MLH

ANSCHLUSS AN SCHULHAUSER-SCHLIESSUNG

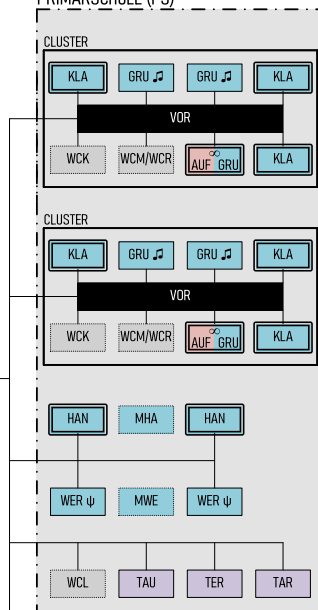
AGH

ARC

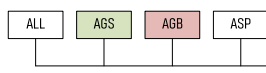
VERPFLEGUNG



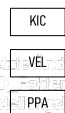
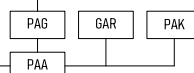
PRIMARSCHULE (PS)



EINGANG MENSA





















HAUPTINGANG



16.06.2023
VORBEREITUNG: MNO, DNB, MNO
ABSTIMMUNG: MNO, DNB, MNO

Legende

	SCHULBEREICH
	GEMEINSCHAFTSBEREICH
	MUSIK KONSERVATORIUM ZÜRICH (MKZ)
	BETREUUNG (KÜCHE, VERPFLEGUNG UND AUFENTHALT)
	PERSONALBEREICH
	HAUSDIENST
	SPORTBEREICH
	VORZONE
	AUSSENBEREICH

	ERSCHLIESSUNGS- UND SICHERHEITSTECHNISCH EINGENSTÄNDIGER BEREICH
	SINNVOLLE EINHEIT
	STANDARDRAUM MIT 20% FENSTERFLÄCHE
	RAUM MIT GERINGEN ANFORDERUNG AN BELICHTUNG
	EINGANG
	MEHRFACHNUTZUNG
	MITBENUTZUNG DURCH MUSIKKONSERVATORIUM ZÜRICH
	ERHÖHTE AKUSTISCHE ANFORDERUNG
	SICHTKONTAKT

Abkürzungen

AGB	Aussengeräteraum Betreuung	MEN	Mensa
AGH	Aussengeräteraum Hausdienst und Technik	MGA	Raum für Musikalische Grundausbildung
AGK	Materialraum aussen Kindergarten	MHA	Materialraum Handarbeit
AGS	Aussengeräteraum Sport	MHW	Materialraum Kombi-Handarbeit-Werken
ALL	Allwetterplatz	MKZ	Musikraum
ARC	Archiv, Lager, Sammlung	MLH	Lager Mobiliar
ASP	Aussensitzplatz	MME	Materialraum Werkstatt Metall
ATE	Atelier	MTE	Materialraum Atelier
AUB	Aufsichtsraum Schulschwimmanlage	MWE	Materialraum Werken
AUF	Aufenthaltsraum Betreuung	MWH	Materialraum Werkstatt Holz
BBL	Büro Betriebsleitung (Sportbereich)	MZS	Mehrzwecksaal
BIB	Bibliothek	NAK	Naturkunderaum
BKU	Büro Küche	SAN	Sanitätszimmer
BLB	Büro Leitung Betreuung	SCK	Schulküche
BLH	Büro Leitung Hausdienst und Technik	SGR	Geräteraum Sporthalle
BRG	Beckenrundgang Schulschwimmanlage	SKK	Sportküche/Kiosk (Sportbereich)
BSE	Büro Sekretariat	SLA	Schnelllaufanlage
BSL	Büro Schulleitung	SPH	Sporthalle
BSO	Büro Schulsozialarbeit	SSH	Schulschwimmhalle
BSP	Besprechungsraum	SSM	Materialraum Schulschwimmhalle
CHE	Chemikalienlager (Schulschwimmanlage)	SSV	Materialraum Vereine (Schulschwimmanlage)
CON	Containerraum	SVR	Sammlungs- und Vorbereitungsraum Naturkunde
ESP	Eingangshalle Sportanlage	TTR	Tanz- und Theaterraum
ESS	Eingangsbereich Schulschwimmanlage	TAR	Arbeitsraum Team / Teamraum
GAL	Publikumsgalerie (Sporthalle)	TAU	Aufenthaltsraum Team / Teamraum
GAR	Garten	TER	Ruheraum Team / Teamraum
GEB	Garderobe/Erschliessung Betreuung	TKU	Technik Küche
GGY	Geräteraum Gymnastik	TRH	Treppenanlagen/Treppenhaus
GRL	Garderobe Lehrpersonen	TRI	Teleskoptribüne (Sporthalle)
GRP	Garderobe/Personalraum	PAA	Pausenfläche
GRS	Garderobe Sporthalle	PAG	Gedeckte Pausenfläche
GSA	Garderobe Schulschwimmanlage	PAK	Aussenanlage Kindergarten
GKG	Garderobe/Korridor Kindergarten	PPA	Parkplatz Personenwagen
GRU	Gruppenraum	PRS	Personalraum Sport (Sportbereich)
GYM	Gymnastikraum (Sportbereich)	PMT	Psychomotorikraum
HAN	Handarbeitsraum	RHW	Raum Hallenwartung (Sportbereich)
HLR	Hauptlager Reinigungsmaterial	RKU	Reinigung und Wäsche
HPU	Unterrichtsraum für separierte Sonderschulklasse	RRG	Reinigungsraum Geschoss
HPP	Pflege-/WC-Anlage Sonderschulung	RRS	Reinigungsraum Sport
HPK	Lernküche Sonderschulung	RSA	Reinigungsraum Schulschwimmanlage
HRR	Hauptreinigungsraum	RSF	Rasenspielfeld
HTR	Haustechnikraum (Sanitär, Heizung, Lüftung, ...)	VEL	Veloabstellplatz
INF	Informatikraum	VER	Verpflegungsraum
KIC	Kickboard-Abstellplätze	VOR	Vorzone Klassenzimmer
KGH	Kindergartenhauptraum	VRR	Vorrats- und Reinigungsraum Schulküche
KLA	Klassenzimmer	VSR	Vereinslager/Vereinsschränke
KOR	Korridor	WAE	Wäsche- /Trockenraum
KTR	Kraftraum (Sportbereich)	WCD	WC Damen
KUA	Anlieferung Küche	WCH	WC Herren
KUC	Küche	WCR	WC Rollstuhlgerecht
KUE	Entsorgung Küche	WCK	WC Knaben
KUF	Economat (Lager Food)	WCM	WC Mädchen
KUK	Küche Kühlung	WCL	WC Lehr- /Betreuungspersonal
KUL	Lager Non-Food	WCP	WC Personal (Sportbereich)
KUW	Servicewagenbahnhof	WER	Werkraum
KHW	Kombi-Handarbeit-Werken	WHO	Werkstatt Holz
LMZ	Lager Mehrzwecksaal	WIF	Windfang
LOG	Logopädierraum	WKP	WC Küchenpersonal
MAT	Materialraum innen Kindergarten	WLH	Werkstatt Hausdienst und Technik
		WME	Werkstatt Metall
		WSA	Weitsprunganlage
		WRS	Wettkampfbüro/Regieraum (Sportbereich)

2 Verfahren

2.1 Wettbewerbsabwicklung

Das Amt für Hochbauten wickelt seine Architekturwettbewerbe digital über die Plattform [Konkurado](#) ab.

Die Plattform wird laufend optimiert. Bei Problemen und Fragen im Zusammenhang mit Konkurado wenden Sie sich bitte direkt an die Stiftung Forschung Planungswettbewerbe: T +41 79 631 41 04/admin@konkurado.ch

Die Ausgabe und Abgabe erfolgen sowohl digital über die Plattform Konkurado als auch physisch (Details zu Aus- und Abgabe siehe folgende Kapitel).

Wettbewerbsorganisation

Bei allgemeinen Fragen zum Wettbewerbsverfahren steht Ihnen Britta Walti, Assistentin Amt für Hochbauten, zur Verfügung: britta.walti@zuerich.ch

Projektleitung

Marcel Mathis, Amt für Hochbauten
marcel.mathis@zuerich.ch

Expertinnen und Experten

- Matthias Köhler, Denkmalpflege, AFS
- Alessandra Moll, Gartendenkmalpflege, GSZ
- Ian Jenkinson, Fachstelle Projektökonomie, AHB
- noch zu bestimmen, externe Kostenplanung
- Niko Heeren, Fachstelle Umweltgerechtes Bauen, AHB
- Markus Hilpert, Fachstelle Energie Gebäudetechnik, AHB
- Armin Grieder, Fachstelle Ingenieurwesen, AHB
- Marcello Maugheri, Eigentümerversammlung, IMMO

- Andrea Fahrländer, Freiraumberatung, GSZ
- Simone Allemann, Schulamt, SSD
- Tamar Prader, Sportamt, SSD
- Matteo Villa, Kreisarchitekt, AFB
- Annina Mc Carthy, Verkehr + Stadtraum, TAZ
- Bülent Cinar, Verkehrsprojekte, DAV
- Marc Bertschi, Fachspezialist, EWZ
- Christoph Schoch, Lärmschutz, UGZ

Weitere Expertinnen und Experten werden nach Bedarf beigezogen.

Grundlagen und Rechtsweg

Es gilt die Ordnung SIA 142, Ausgabe 2009, subsidiär zu den Bestimmungen über das öffentliche Beschaffungswesen.

Der Projektwettbewerb im selektiven Verfahren für Generalplanende dient der Findung einer architektonisch und funktionell hochwertigen Lösung für den geforderten Ersatzneubau. Gleichzeitig soll ein geeignetes Planungsteam für die beabsichtigte Instandsetzung der denkmalgeschützten Schulanlage gefunden werden. Mit dem gewählten Qualifikationsverfahren wird sichergestellt, dass Teams zum Projektwettbewerb eingeladen werden, die sich aufgrund ihrer eingereichten Bewerbungsunterlagen für die Lösung der gestellten Aufgabe am besten eignen.

Das Programm und die Fragenbeantwortung sind für die Auftraggeberin, die Teilnehmenden und das Preisgericht verbindlich. Durch die Abgabe eines Projekts anerkennen alle Beteiligten diese Grundlagen und den Entscheid des Preisgerichts in Ermessensfra-

gen. Gerichtsstand ist Zürich, anwendbar ist schweizerisches Recht. Die Verfahrenssprache ist Deutsch.

Die SIA-Kommission für Wettbewerbe und Studienaufträge hat das vorliegende Wettbewerbsprogramm geprüft. Es ist konform zur Ordnung SIA 142 für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe (Ausgabe 2009). Die Honorarvorgaben dieses Programms sind nicht Gegenstand der Konformitätsprüfung nach der Ordnung SIA 142.

Teilnahmeberechtigung

Die Teilnahmeberechtigung richtet sich nach Art. 9 der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentlich Beschaffungswesen (IVöB). Zulässig und gefordert sind Anträge auf Teilnahme von Fachleuten aus den Bereichen Generalplanung, Architektur, Landschaftsarchitektur, mit Sitz oder Wohnsitz in der Schweiz oder in einem Staat, der dem Staatsvertrag zum öffentlichen Beschaffungswesen (WTO-Agreement on Government Procurement GPA) verpflichtet ist.

Mehrfachnennungen bei der Generalplanung und Architektur sind nicht zulässig. Der Generalplanende kann in seiner Bewerbung selbst eine oder mehrere der geforderte Disziplinen abdecken. Bei einem externen Bau-Management sind Mehrfachnennungen erlaubt, sofern sich diese nicht gleichzeitig als Generalplaner bzw. Architekt bewerben. Bei der Landschaftsarchitektur sind Mehrfachnennungen nicht zulässig. Bei allfällig weiteren Fachbereichen sind Mehrfachnennungen erlaubt. Die weiteren Mitglieder des Generalplanungsteams können fakultativ bereits während dem Wettbewerb zur fachlichen Unterstützung hinzugezogen werden. Wir empfehlen, bei komplexen Bauaufgaben Fachleute aus dem Bereich Bauingenieurwesen, Bauphysik und allenfalls Nachhaltigkeit beizuziehen.

Stichtag der Teilnahmeberechtigung ist der Abgabetermin des Teilnahmeantrags in Papierform.

Preise

Neben der festen Entschädigung für ein abgegebenes Projekt von 8 000 Franken pro Team steht für Preise und Ankäufe eine Summe von 100 000 Franken (exkl. MWST) zur Verfügung. Die Ankäufe betragen max. 40% der Gesamtpreisumme. Es ist vorgesehen, 3 - 5 Preise und Ankäufe zu vergeben.

Urheberrecht

Das Urheberrecht an den Wettbewerbsbeiträgen verbleibt bei den Teilnehmenden. Sämtliche Wettbewerbsbeiträge werden auf der Plattform Konkurado gespeichert. Die eingereichten Unterlagen der mit Preisen und Ankäufen ausgezeichneten Wettbewerbsbeiträge geht ins Eigentum der Auftraggeberin über.

Option Überarbeitung

Bei Nichterreichen der Wettbewerbsziele kann das Preisgericht mindestens zwei oder mehrere Projekte anonym überarbeiten lassen. Diese optionale Überarbeitungsstufe wird zusätzlich entschädigt.

Studien und Gutachten

Im Rahmen der Vorbereitung dieses Verfahrens wurden verschiedene Studien und Gutachten in Auftrag gegeben. Die vorhandenen Studien und Gutachten sowie deren Verfasser sind in den ausgegebenen Unterlagen aufgelistet und werden den Teilnehmenden in der Phase Wettbewerb dieses Verfahrens abgegeben. Die Verfasser sind zum Verfahren zugelassen. Bei inhaltlichen Widersprüchen zwischen den Studien, Gutachten und dem Wettbewerbsprogramm gilt immer das Wettbewerbsprogramm.

2.2 Präqualifikation

Aufgrund der eingereichten Bewerbungsunterlagen nimmt das Preisgericht eine Selektion nach Eignung vor. Es werden 10 Generalplanungsteams zum Projektwettbewerb zugelassen. Weiter werden zwei Ersatzteams nominiert, die im Falle einer Absage in der nominierten Reihenfolge angefragt werden.

Verlangte Unterlagen für die Teilnahmebewerbung

Referenzprojekt

Vom Generalplanenden wird eine A3-Seite mit einem Referenzprojekt, von den Fachleuten aus dem Bereich Architektur zwei A3-Seiten mit 2 Referenzprojekten und aus dem Bereich Landschaftsarchitektur zwei A3-Seiten mit 2 Referenzprojekten verlangt. Wird das Baumanagement an ein externes Büro vergeben, hat auch dieses eine eigene A3-Seite mit einem Referenzprojekt vorzulegen. Die einseitig bedruckten A3-Seiten sollen Referenzen von Projekten und realisierten Bauten von vergleichbarer Komplexität aufzeigen. Der Bezug zur gestellten Aufgabe und zu den Thema Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit ist zu erläutern.

Auf einer der verlangten A3-Seiten sind von den Fachleuten aus dem Bereich Architektur und Landschaftsarchitektur Referenzprojekte aufzuzeigen, die den angemessenen Umgang mit denkmalpflegerischen Aufgaben von vergleichbarer Komplexität im Bereich Instandsetzung und Erweiterung von historisch wertvollen Bauten, Anlagen und Schutzobjekten nachweisen.

Abzugebende Referenzprojekte A3
Generalplanung: 1 Projekt
Architektur: 2 Projekte (davon eines mit denkmalpflegerischem Bezug)
Landschaftsarchitektur: 2 Projekte (davon eines mit denkmalpfl. Bezug)
falls Baumanagement extern: 1 Projekt

Selbstdeklaration

Vom Generalplanenden und von den Fachleuten aus den Bereichen Architektur und Landschaftsarchitektur wird je eine separat ausgefüllte Selbstdeklaration mit Nachweis einer ausreichenden fachlichen und organisatorischen Leistungsfähigkeit verlangt. Sämtliche Mitglieder einer ARGE müssen eine separate Selbstdeklaration ausfüllen. Wird die Bauleitung / das Baumanagement an ein externes Büro vergeben, muss dieses ebenfalls eine separate Selbstdeklaration einreichen. Die Selbstdeklaration ist mittels der entsprechenden Eingabemaske auf Konkurado auszufüllen.

Teilnahmebewerbung (Papierform)

Die auf Konkurado ausgefüllten Selbstdeklarationen sind auszudrucken, zu unterzeichnen und zusammen mit den A3-Seiten der Referenzprojekte in einem Umschlag mit der Aufschrift Projektwettbewerb "Schulanlage Vogtsrain" bei der ausschreibenden Stelle bis zum genannten Datum einzureichen (siehe Kapitel 2.3 Termine).

Eignungskriterien Präqualifikation

Die Präqualifikation erfolgt gemäss folgenden Eignungskriterien durch das Preisgericht:

- Projektierungskompetenz/-potenzial und Ausführungskompetenz/-potenzial (Grundlage Referenzprojekte): Bewertet werden Kompetenz und Potenzial, in hoher architektonischer und städtebaulicher Qualität funktionale, wirtschaftliche und nachhaltige Bauten zu projektieren und auszuführen.
- Erfahrung im Umgang mit denkmalpflegerischen Aufgaben von vergleichbarer Komplexität im Bereich Instandsetzung und Erweiterung von historisch wertvollen Bauten, Anlagen und Schutzobjekten.
- Organisatorische Eignung/Projektmanagement (Grundlage Selbstdeklaration): Vorausgesetzt wird ein qualitätsvolles Projektmanagement, das der Komplexität der anstehenden Aufgabe entspricht.

2.3 Termine

Für die Abwicklung des Wettbewerbs ist folgender Ablauf mit verbindlichen Terminen vorgesehen:

Ablauf Präqualifikation	Datum, Zeit	Bemerkungen
Publikation auf simap/Konkurado	Freitag, 29.09.2023	
Ausgabe Präqualifikationsunterlagen	Ab Freitag, 29.09.2023	Programmauszug und Luftbild stehen zum Download bereit: www.konkurado.ch/wettbewerb/vogtsrain
Abgabe Teilnahmebewerbung	Bis Donnerstag, 26.10.2023 16 Uhr	Die unterschriebene Selbstdeklaration und A3-Referenzen sind beschriftet mit "Schulanlage Vogtsrain" im Amt für Hochbauten, Amtshaus III / Lindenhofstrasse 21, 8001 Zürich im Empfang im 2. Stock (Raum 205) abzugeben. Paketpostadresse: Stadt Zürich, Amt für Hochbauten, Lindenhofstrasse 21, 8001 Zürich Briefpostadresse: Stadt Zürich, Amt für Hochbauten, Postfach, 8021 Zürich

Ablauf Wettbewerb	Datum, Zeit (voraussichtlich)	Bemerkungen
Wettbewerbsausgabe	Mittwoch, 07.02.2024	Alle Unterlagen stehen zum Download bereit: www.konkurado.ch/wettbewerb/vogtsrain
Modellausgabe	Mittwoch, 07.02.2024 10 bis 14 Uhr	Abholung bei Modellbauer. Ort der Modellausgabe sowie Angaben zur Begehung der Schulanlage werden frühzeitig bekannt gegeben.
Fragenstellung	Bis Donnerstag, 22.02.2024	Reichen Sie Ihre Fragen auf Konkurado ein. Es werden nur Fragen beantwortet, die sich inhaltlich auf dieses Verfahren beziehen. www.konkurado.ch/wettbewerb/vogtsrain
Fragenbeantwortung	Bis Donnerstag, 14.03.2024	Die Antworten und allfällige weitere Unterlagen stehen unter der Rubrik Dokumente zum Download bereit. www.konkurado.ch/wettbewerb/vogtsrain
Abgabe Unterlagen (Papierform)	Mittwoch, 08.05.2024 10 bis 14 Uhr	Sämtliche Unterlagen sind anonym, mit einem Projektkennwort (keine Nummern) und dem Vermerk "Schulanlage Vogtsrain" versehen direkt im Amt für Hochbauten Wettbewerbe, Pavillon Werd, Morgartenstrasse 40, 8004 Zürich (Zufahrt Tiefgarage über Werdgässchen) abzugeben.
Abgabe Unterlagen (digital)	Mittwoch, 08.05.2024 bis 24 Uhr	Einreichung der digitalen Unterlagen und Pläne: www.konkurado.ch/wettbewerb/vogtsrain
Abgabe Modell	Mittwoch, 22.05.2024 11 bis 16 Uhr	Die Modelle sind anonym mit demselben Projektkennwort und dem Vermerk "Schulanlage Vogtsrain" direkt im Amt für Hochbauten Wettbewerbe, Pavillon Werd, Morgartenstrasse 40, 8004 Zürich (Zufahrt Tiefgarage über Werdgässchen) abzugeben.

2.4 Unterlagen Wettbewerb

Ausgegebene Unterlagen	(voraussichtlich)
	Wettbewerbsprogramm (PDF)
	2D-Daten (DXF/DWG, Katasterplan mit 1 m-Höhenkurven)
	3D-Daten mit Gelände und Gebäuden (DXF/DWG)
	Grundrisse, Schnitte und Ansichten Bestand (DXF/DWG/PDF)
	Luftaufnahme des Areals (JPG)
	Modellunterlage 1:500, 80 cm x 70 cm
	Formular Verfasserdaten
	Datenblatt
	Betriebskonzept vom 22.09.21
	Belegungsplan 26.08.21
	CAFM Pläne Bestand
	Abklärung Schutzwürdigkeit Denkmalpflege vom 10.06.22
	Gutachten Gartendenkmalpflege vom 30.05.22
	Machbarkeitsstudien vom 07.09.20 und 28.11.22 inkl. aktualisierten Baurechtsskizzen
Einzureichende Arbeiten	(voraussichtlich)
Plansatz 1-fach 4 x A0	Art der Darstellung: Das Blattformat A0 quer ist verbindlich. Situation und Grundrisse sind wenn möglich genordet darzustellen. Sämtliche Bestandteile des Projekts sind mit einem Projektkennwort (keine Nummern) zu bezeichnen. Die Pläne dürfen keine Hochglanzoberflächen aufweisen und sollen für die Abgabe weder gerollt noch auf festes Material aufgezogen werden.
Situationsplan 1:500	Mit den projektierten Bauten (Dachaufsicht und dem übergeordneten Konzept zu Quartiervernetzung, Freiräumen und Erschliessung (inkl. Höhenkoten)
Grundrisse, Schnitte und Fassaden 1:200	Im Erdgeschoss sind die neuen Höhenkoten anzugeben und die gesamte Umgebung darzustellen. Die unterbaute Fläche ist im Umgebungsplan einzuzeichnen. Alle Räume sind mit den im Raumprogramm angegebenen Bezeichnungen und mit den projektierten Raumflächen zu beschriften. In den Schnitten und Fassaden sind das gewachsene sowie das projektierte Terrain einzutragen.
Fassadenschnitt 1:50	Schnitt vom Untergeschoss bis zum Dach, der über den konstruktiven Aufbau und die Materialisierung Auskunft gibt. Die Materialien sind schriftlich zu bezeichnen.
Erläuterungen	Erläuterungsbericht auf dem Plan, nach Möglichkeit ergänzt mit schematischen Darstellungen u. a. zu Themen wie CO ₂ -Bilanz, ökologischer und klimatischer Ausgleich und Nachhaltigkeit (ökologische Ausgleichsflächen und Vielfalt, Bäume, PV-Flächen, passive Solar- und Tageslichtnutzung, sommerlicher Wärmeschutz, Lüftungskonzept, Nachtauskühlung etc.). Zur Instandsetzung der Bestandesbauten und deren Umgebung soll eine knappe textliche Statement zum Zugang zur Aufgabe (Beschrieb der Herausforderungen und der entwerferischen Haltung zu deren Bewältigung) verfasst werden.
Reproduktionsfaktor 40%	Kompletter Plansatz Reproduktionsfaktor 40% auf Papier (bitte nicht auf A3 verkleinern)
Formular Verfasserdaten	Anmeldeformular auf Konkurado vollständig ausfüllen und Anmeldung abschliessen. Das Formular Verfasserdaten ausfüllen (Angaben für Jurybericht und Wettbewerbsabschluss) und zusammen mit einem Einzahlungsschein für die Entschädigung und allfällige Preisgelder in einen neutralen Briefumschlag geben, verschliessen und mit Ihrem Projektkennwort versehen. Wichtiger Hinweis: Das Formular Verfasserdaten darf nicht auf Konkurado hochgeladen werden!
Datenblatt	Ausgefülltes Datenblatt (ausgegebenes Dokument verwenden) inkl. Schemen zu den Flächenberechnungen auf Papier.
PDF-Dateien	Die PDF-Dateien des kompletten Plansatzes A0 (max. 30MB pro A0) inkl. Schemen zu den Flächenberechnungen sind auf Konkurado hochzuladen. Ebenso ist das Datenblatt Wirtschaftlichkeit als Excel-File und als PDF-File hochzuladen.
Modell 1:500	Ausgegebene Modellunterlage verwenden. Das Modell ist kubisch und weiss zu halten.

2.5 Wichtige Hinweise

- Die Verantwortung für die termingerechte Einreichung der Bewerbungsunterlagen (Antrag auf Teilnahme) sowie der Wettbewerbsunterlagen (im Falle einer erfolgreichen Präqualifikation) liegt bei den Teilnehmenden. Sie müssen sicherstellen, dass Ihre Arbeiten spätestens an den erwähnten Abgabeterminen bei den genannten Abgabestellen eintreffen. Bitte beachten Sie, dass das Aufgabedatum bei der Post oder einem Kurierdienst für die Unterlagen und Modelle nicht massgebend ist.
- Zu spät eingetroffene oder unvollständige Wettbewerbseingaben werden gestützt auf § 4 a Abs. 1 lit. b IVöB-Beitrittsgesetz ausgeschlossen.
- Bitte die Modelle direkt vor Ort abgeben, da per Post versandte Modelle oft defekt eintreffen.
- Allfällige Plan- und Modellabgaben vor den genannten Abgabeterminen sind bei der ausschreibenden Stelle einzureichen:
Amt für Hochbauten
Empfang, 2. Stock/Büro 205
Lindenhofstrasse 21/Amtshaus III
8001 Zürich
Falls Sie eine vorzeitige Abgabe tätigen möchten, bitten wir Sie um Kontaktaufnahme mit britta.walti@zuerich.ch
- Jedes Team darf nur ein Projekt einreichen, Varianten sind nicht zulässig. Die Wettbewerbsteilnehmenden müssen um die Wahrung der Anonymität besorgt sein. Verstösse gegen das Anonymitätsgebot führen zum Ausschluss vom Verfahren.

2.6 Veröffentlichung

Die Beiträge des Verfahrens werden nach der Beurteilung unter Namensnennung aller Verfasser während 10 Tagen öffentlich ausgestellt. Der Bericht des Preisgerichts

wird den Teilnehmenden sowie der Presse nach Erscheinen zugestellt und zum Download unter Abgeschlossene Wettbewerbe publiziert:

stadt-zuerich.ch/wettbewerbe

2.7 Weiterbearbeitung

Der Entscheid über die Auftragserteilung zur Weiterbearbeitung der Bauaufgabe liegt bei der Auftraggeberin. Vorbehältlich der Kreditgenehmigung und der rechtsgültigen Inventarentlassung beabsichtigt die Auftraggeberin, die weitere Projektbearbeitung freihändig entsprechend der Empfehlung des Preisgerichts an das Siegerteam zu vergeben.

Das Siegerteam wird mit all seinen Fachplannenden als Generalplanungsteam für die Schulerweiterung und für die Instandsetzung des Bestandes beauftragt. Das Team muss in der Lage sein, neben den Planungsleistungen «Architektur» und «Landschaftsarchitektur» sämtliche zu erwartenden Planungsleistungen termingerecht abzudecken, insbesondere: Gesamtleitung, Baumanagement, Bauingenieurwesen, Gebäudetechnik (HLK-KSE + GA), Bauphysik/Akustik, Brandschutzplanung, Fassadenplanung, Sicherheitsplanung und Lichtplanung.

Es ist vorgesehen, unmittelbar nach Abschluss des Verfahrens mit den Projektierungsarbeiten zu beginnen. Eine Fertigstellung der Neubauten ist für Mitte 2029 geplant. Die weitere Projektbearbeitung durch das siegreiche Team richtet sich nach der jeweils gültigen Praxis der Stadt Zürich.

Die Bauherrschaft beabsichtigt, die Projektierung datengestützt gemäss der Methode Building Information Modeling (BIM) nach ISO EN 19650 Kapitel 1–6 und 10–12 zu beauftragen. Hierfür werden vor Vertragserstel-

lung die Ziele definiert. Die Datenlieferobjekte für Grundleistungen sind im KBOB-Dokument «Anwendung der Methode BIM» mit Ergänzungen des Amts für Hochbauten definiert.

Die Stadt Zürich bevorzugt die Arbeit in offenkundigen Datenstrukturen und fordert Resultate in offenen, austauschbaren Formaten. Die Zusammenarbeit aller Beteiligten auf Projektplattformen mit offenkundigen Schnittstellen soll mit möglichst wenig Medienbrüchen und einem stets eindeutigen Stand der koordinierten und strukturierten Projektdaten erfolgen.

Mit der Teilnahme erklären sich die Projektverfassenden bereit, die Planung in diesem Sinne und im Rahmen der Grundleistungen nach den SIA-Ordnungen für Leistungen und Honorare auszuführen. Der Einsatz der Methode BIM wird nicht zusätzlich honoriert. Spezielle BIM-Leistungen werden nach Zeitaufwand oder pauschal separat vergütet.

Honorarkonditionen

Aktuell gelten folgende Honorarkonditionen für Architektur, Bauingenieurwesen, Landschaftsarchitektur und Gebäudetechnik (die Phasen werden einzeln freigegeben):

- Grundleistungen gemäss SIA Ordnung 102, 103, 105 und 108/Ausgabe 2014 und den allgemeinen Bedingungen des Amts für Hochbauten.
- Besonders zu vereinbarende Leistungen werden nach effektivem Zeitaufwand gemäss Stadtratsbeschluss Januar 2018 verrechnet (Honorierung von Planungsleistungen).
- Die aufwandbestimmenden Baukosten gelten über das gesamte Projekt.
- Für die Honorarberechnung der Baukosten gilt die untenstehende Tabelle.

Das Honorar für die Übernahme der Generalplanungsfunktion beträgt 3% vom Honorar des Gesamtauftrags. Der Zuschlag wird beim Honorar nach Baukosten im Anpassungsfaktor berücksichtigt.

Weitere Honorarbedingungen gemäss Merkblatt zu Planungsaufträgen AHB (Oktober 2022) sowie Informationen und Anwendung der BIM Methode:

www.stadt-zuerich.ch/honorarwesen-vertragsmanagement

Allfällige Reisekosten und Spesen werden nicht zusätzlich vergütet.

Faktoren für die Gesamtbaukosten (Neubau + Instandsetzung)

Faktoren	Architektur	L-Arch.	Bauing.	HLKSE +GA	Fachkoord.
Schwierigkeitsgrad n	1.01	1.01	0.85	0.8	0.8
Anpassungsfaktor r *	1.07 *	1.07 *	1.07 *	1.07 *	0.18 * / **
Umbau/Denkmalpflege u	1.15			1.07	1.07
Teamfaktor i	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0
Faktor für Sonderleistungen s	1.0	1.0	1.0	1.0	1.0
Teilleistungen %, q	100	100	100	100	100
Stundenansatz CHF, h	137	137	137	137	137
Koeffizient Z1	0.062	0.062	0.075	0.066	0.066
Koeffizient Z2	10.58	10.58	7.23	11.28	11.28

* inklusive Zuschlag Generalplanungsfunktion 3%

** inklusive Faktor k für die Fachkoordination

Genehmigung

Dieses Wettbewerbsprogramm wurde vom Preisgericht genehmigt. Die SIA-Kommission für Wettbewerbe und Studienaufträge hat das vorliegende Wettbewerbsprogramm geprüft. Es ist konform zur Ordnung SIA 142 für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe (Ausgabe 2009).

Zürich, 29. September 2023, das Preisgericht:

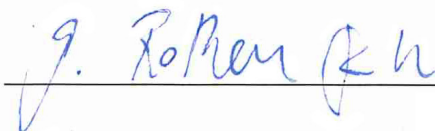
Jennifer Dreyer, SachpreisrichterIn



Benjamin Leimgruber, Sachpreisrichter



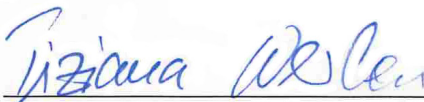
Gabriela Rothenfluh, SachpreisrichterIn



Barbara Willimann, SachpreisrichterIn



Tiziana Werlen, SachpreisrichterIn



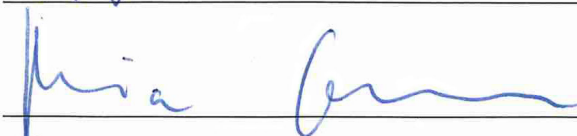
Gabriela Kägi (Vorsitz), Fachpreisrichterin



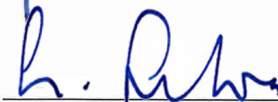
Corina Schneider, Fachpreisrichterin



Maria Conen, Fachpreisrichterin



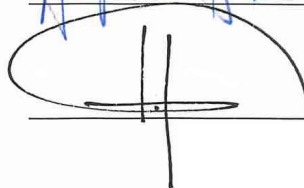
Luca Selva, Fachpreisrichter



Angela Deuber, Fachpreisrichterin



Lorenz Eugster, Fachpreisrichter



Stadt Zürich
Amt für Hochbauten
Projektentwicklung
Lindenhofstrasse 21
Postfach, 8021 Zürich

T +41 44 412 11 11
stadt-zuerich.ch/wettbewerbe
[Instagram @zuerichbaut](https://www.instagram.com/zuerichbaut)

**Kapitel 3
wird in der Phase Wettbewerb
freigegeben**